

SMS UND BERICHT AUS DEM LAGERTAGEBUCH VOM OLTNER TAGBLATT

- SOMMERLAGER 2015 IM CALANCATAL -

Nach der Anreise über den Gott-hardpass begrüßten uns im Ca-lancatal ein Investor und seine Minenarbeiter. Der Goldrausch hat uns gepackt!:) Pfadi Gösgen

Tag 2 im Calancatal: Froh am Mor-gen zwischen sieben und acht dachten die Pfader und Wölfe es wäre leicht gemacht. Sie began-nen ihre Goldminen zu bauen, denn sie wollen mit der Spitzha-cke in den Boden hauen. Später gehts ins kühle Nass, weil das macht dem ganzen Lager Spass. Pfadi Gösgen

Tag 3 im Calancatal: Gestern ganz spät in der Nacht, haben die Pfa-der eine Nachtübung gemacht. Am Morgen dann war gar nie-mand fit, doch der Tag wurde trotzdem der Hit. Am Nachmittag mass sich Gross mit Klein, das kann nur bei der Lagerolympiade sein. Pfadi Gösgen

Heute gingen die Pfader auf den Hike, alle trugen Wanderschuhe und keine Nike. Dabei sind sie ei-nem Gewitter begegnet und wur-den davon ziemlich verregnet. Auch die Wölfe waren auf Tour, doch das bedeutet für diese Spass pur. Am Nachmittag war das Ende bald in Sicht und somit war auch getan die Pflicht!
Pfadi Gösgen

Im Norden, Osten und Westen mussten die Wölfe ihren Orientie-rungssinn testen. Sie fanden im Süden die Pfader die Müden. Da waren sie zurück und assen ein Pizzastück. Pfadi Gösgen

Es ist wiederum Zeit, die Abzei-chen liegen bereit. Das Wissen wird auf die Probe gestellt, damit sich unser Pfadiwissen erhellt. Die Süssigkeiten haben sie ge-nommen, weil wir sonst nicht es-sen wollen. Die Energy-Drinks na-türlich auch, sonst bleiben wir noch ewig auf. Pfadi Gösgen

SMS UND BERICHT AUS DEM LAGERTAGEBUCH VOM OLTNER TAGBLATT

Pfadi Gösgen

Gold- und Naturrausch im Calancatal

4 Stunden 38 Minuten Zugfahrt über den Gotthardpass in einem alten SBB-Waggon ohne Klimaanlage bei Temperaturen von rund 35 Grad – So sah unsere anstrengende Anreise ins Calancatal aus. Doch sie hatte sich definitiv gelohnt: Wir wurden von einem verarmten Landbesitzer empfangen, welcher uns seine Goldminen zur Pacht anbot. Natürlich willigten wir ein und wenig später wurde bereits das erste Gold gefördert. Schliesslich war es das Ziel, am Ende der Woche möglichst viel Gold zu besitzen.

Jedoch hatte sich die lange Reise nicht nur des Goldes wegen gelohnt. Unser Lagerhaus «Casa del Pizzò» war optimal für die ganze Abteilung und erst recht noch an einer wunderbaren Stelle gelegen. Zudem lud die Calancasca in unmittelbarer Nähe in diesen heissen Tagen jeweils zu einer Erfrischung ein.

Doch nicht nur zum Baden war die Calancasca gut. Die Wölfe fanden nach längerem Suchen mehrere Goldstücke am Flussufer. Da sie bereits an den Vortagen viel Ehrgeiz gezeigt hatten, war ihr Konto bei der «Bank of Calancatal» bereits gut gefüllt. Die 3 Pfadergruppen (Fähnli) dagegen hatten bis anhin nur wenig Gold gewinnen können und dementsprechend lausig war auch ihr Kontostand.

Die Frage für die letzten zwei Tage ist nun: Schaffen es die Pfader, nochmals alles zu geben und genügend Gold aufzutreiben, um die Wölfe doch noch einzuholen? LARISSA MORGER



Tschaggo, Capri, Aramis, Papaya, Aqua, Yakari, Spike, Cassiopaya, Fokus, Dingo und Fuchur.